

Handreichung zur theoriegeleiteten Unterrichtsplanung

Planung verschafft Sicherheit. Wer ausführlich plant, ist gut vorbereitet und kann spontan auf unterschiedliche Lernsituationen reagieren:

„Planen heißt nicht festlegen, sondern offen halten
von Möglichkeiten für die Zukunft“
(Walter Gropius)

Die nachstehenden Erklärungen und die exemplarischen Beispiele sind als Hilfestellungen bei der theoriegeleiteten Unterrichtsplanung zu verstehen.

Es wird erwartet, dass die schriftliche Unterrichtsplanung *grundsätzlich* in den Bereichen

- der Rechtschreibung,
- der Zeichensetzung,
- der Grammatik,
- des Ausdrucks,
- der Typografie
- des Urheberrechts sowie
- des Genderns

den Anforderungen des Dudens und dem aktuell verwendeten APA-Style genügen. Verwenden Sie die Fachsprache, formulieren Sie prägnant und präzise, bringen Sie die Ausführungen auf den Punkt und vermeiden Sie Ausschweifendes.

Verwenden Sie bei der Verlaufsplanung nur anerkannte Modelle (siehe Punkt 5 Unterrichtsverlauf). Die Kompetenzorientierung sowie die Ergebnissicherung stellen die Mindestanforderungen dar.

Beachten Sie bei der Planung, dass Ihre Unterrichtsbeispiele den Zeitrahmen nicht sprengen – probieren Sie die Beispiele aus, die Lernenden brauchen ca. drei Mal so lange wie Sie.

Bei etwaigen Fragen nehmen Sie rechtzeitig mit der Praxislehrperson Kontakt auf (CC an LV-Leitung). Es ist möglich, kurze Informationen einzuholen, aber nicht erwünscht, den Unterrichtsverlauf oder andere umfangreiche Aspekte der Planung zur Ansicht oder Korrektur zu senden. Im Sinne des Professionsbewusstseins ist es unerlässlich, eine mit Sorgfalt erstellte theoriegeleitete Unterrichtsplanung zu erstellen.

Bringen Sie Ihre schriftliche Vorbereitung in zweifach ausgedruckter Form zur Lehrübung mit (Praxislehrperson, LV-Leitung).

Studiengangleitung DATG

Stand: September 2021



Theoriegeleitete Unterrichtsplanung

Schule	
Unterrichtsgegenstand	
Klasse	
Praxislehrperson	
Datum	
Zeit	
Thema	
Kandidat:in	
LV-Leitung	



1 Einleitung

Sehr grobe und kurze Darstellung, um Leser:innen einen Überblick über das Thema zu ermöglichen.

Zugang zum Thema: Sind mir eingangs besonderer Stärken bzw. Schwächen bei meine SuS aufgefallen, die es im Rahmen des Unterrichts auszubauen bzw. zu beseitigen gilt?

Bedeutsamkeit: Warum habe ich mich für diese Thema entschieden?

Ist es auch für mich persönlich oder aufgrund meiner bisherigen Berufserfahrung bedeutsam?

Halte ich das in der Unterrichtsplanung behandelte Thema für besonders geeignet, gewisse Fähigkeiten und Fertigkeiten bei den SuS zu etablieren?

Liegt es gesellschaftlich, politisch und/oder wirtschaftlich im Trend?

2 Bedingungsanalyse

Sie befassen sich mit der Klassensituation und den infrastrukturellen Rahmenbedingungen für Ihren Unterricht.

Am Beginn einer Unterrichtsplanung analysieren Sie den IST-Zustand der Zielgruppe und des Lernumfeldes. Machen Sie sich mit den klasseninternen Bedingungen, dem Wissensstand der Schüler:innen sowie den schulischen Gegebenheiten vertraut.

Individualpädagogisch: Wie ist meine Klasse/Gruppe zusammengesetzt (Anzahl, Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Schulbiographie usw.)?

Wie heterogen bzw. homogen ist diese hinsichtlich Vorwissens, Verhaltensauffälligkeiten oder Rollenzuteilung, integrative SuS, sozialer Hintergrund, Motivation, genderspezifische Aspekte?

Infrastrukturell: ist der Klassenraum, die Werkstätte usw. ausreichend ausgestattet? Räumliche Besonderheiten? Belüftung? Beleuchtung? Ergonomie?

Geplante Unterrichtsstunde günstig/ungünstig platziert (morgens, kurz vor Unterrichtsende?)

Bündeln Sie nun Ihre Informationen. Diese Erkenntnisse müssen bei Ihrer methodisch-didaktischen Planung berücksichtigt werden. Daher muss die Bedingungsanalyse am Beginn Ihrer Planung stehen.

Nachstehend finden Sie eine mögliche Darstellung einer Bedingungsanalyse.

2.1 Klasseninterne Bedingungen und Wissensstand der Zielgruppe

Bedingungen	IST-Stand	Relevante Schlussfolgerungen für die Planung
Schultyp	Tfbs, HTL, etc.	
Alter	15 bis 16 Jahre 3 Repetent:innen	
Gruppengröße	19	
Anzahl von Lernenden (weiblich, männlich und divers)	15 w, 4 m, 1 d	



Anzahl der Lernenden mit Deutschschwäche	3	
Besondere Stärken*	Leistungsstarke Gruppe	Thema kann vertieft werden. Ich muss inhaltlich fordern. Tempo
Besondere Schwächen*	Mädchen gehen unter – Jungs sind sehr dominant	Regeln aufstellen: Nicht herausschreien – sondern aufzeigen
Disziplin	Verwendung der Jugendsprache (z. B. hey Oida)	Wie reagiere ich, wenn ein Fäkalausdruck in der Stunde vorkommt?
Vorkenntnisse, die für die Stunde relevant sind und auf die aufgebaut werden kann	Dokumentvorlage	

* z. B. Motivation, Konzentration, selbstständiges Arbeiten, Kommunikationsverhalten, Sozialverhalten

2.2 Schulische Gegebenheiten

Bedingungen	IST-Stand	Relevante Schlussfolgerungen für die Planung
Unterrichtszeit:	08:00 – 08:50 Uhr	Sind evtl. noch müde – Aktivierung
Schulordnung:	Kleidungs Vorschrift – keine Jeans mit Löchern	

Raumskizze*:

□ = Netzwerkdrucker s/w
○ = Lehrer-PC
 = Whiteboard
X Kästen – Möglichkeit, Plakate zu befestigen

Bitte einzeichnen, wenn vorhanden: Position des Lehrergerätes, Computerarbeitsplätze, Besprechungstische, Whiteboard, Flipchart, Pinnwand, Drucker, Tür ...



Eigene Beobachtungen, die für die Planung relevant sind	<ul style="list-style-type: none">• Fahrschüler:innen, die 5 Minuten zu spät kommen.• Notebook-Klasse• Es gibt keine Schulglocke.	Theorieinput nicht am Beginn der Stunde planen oder ich gebe Input am Anfang und die anwesenden Schüler:innen müssen das den Zuspätkommenden erklären.
Weitere Informationen der Praxislehrperson	<ul style="list-style-type: none">• Die Gruppe hat noch nie kollaborativ gearbeitet.• Handy wird nicht im Unterricht verwendet – führte zu großen Schwierigkeiten.• Die Gruppe schreibt anschließend die RW-Schularbeit.	Ich muss den Unterricht pünktlich schließen – evtl. 2 bis 3 Minuten früher. Nervosität thematisieren und sie beruhigen – evtl. eine Übung überlegen.

3 Sachanalyse

Sie als Lehrperson sind dafür verantwortlich, dass ein Thema nach aktuellem Wissensstand vermittelt wird. Um einen Überblick über den Themenblock zu bekommen, setzen Sie sich mit facheinschlägiger Literatur auseinander und stellen Sie das Ergebnis dar. Heben Sie jene Bereiche hervor, die Sie in der Unterrichtseinheit behandeln werden.

3.1 Fachliche Vorbereitung

Geben Sie die Quellen (genaue Seitenangabe) an, die Sie zur fachlichen Vorbereitung dieses Themas verwendet haben. Achten Sie darauf, dass Sie sich mit Fachliteratur vorbereiten, die dem aktuellen Stand der Wissenschaft entspricht. Eine reine Vorbereitung mit Schulbüchern ist zu wenig.

3.2 Inhaltsauswahl und Verknüpfungsmöglichkeiten

Argumentieren Sie, warum das Thema sowohl für den wirtschaftlichen Bereich als auch für den privaten relevant ist. Ihre Argumentation muss u. a. mit konkreten praktischen Beispielen unterstrichen werden. Überlegen Sie sich, wie Sie die Bedeutsamkeit des Themas den Schüler:innen erklären. Skizzieren Sie Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Fachthemen.

4 Didaktische Analyse

Hier entscheiden Sie, welche Inhalte Sie in welchem Umfang (fachlich und zeitlich) und mit welcher Methode vermitteln möchten. Aufgrund der Bedingungsanalyse entscheiden Sie sich für ausgewählte Kompetenzen, die Sie bei Ihren Schüler:innen etablieren bzw. vertiefen möchten. Dafür ist es essentiell, dass Sie Grob- und Feinziele formulieren, deren Erreichung überprüfbar sein sollte.

4.1 Lehrplananalyse

Formal: Welcher Lehrplan ist relevant? Gibt es schulspezifische Lehrstoffverteilungen? Wie viele Unterrichtsstunden sind für das Thema eingeplant?



4.1.1 Curriculare Auseinandersetzung

Welche Bezüge zur geplanten Unterrichtseinheit finden sich konkret im Lehrplan?

- Allgemeines Bildungsziel*
- Allgemeine didaktische Grundsätze*
- Unterrichtsprinzipien*
- Bildungs- und Lehraufgabe
- Lehrstoff
- Stundenziel (dieses Ziel soll in der Unterrichtseinheit erreicht werden)
* jeweils **DAS** Kernziel der Stunde

Material: Kann ich Teilaspekte eines Themas inhaltlich reduzieren – oder sind sie grade aufgrund der individuellen Gegebenheiten, einer besonderen aktuellen Bildungsrelevanz und der persönlichen Lebensrealität der SuS schwerpunktmäßig zu behandeln? Wie gewichte ich Themenvorgaben des Lehrplans zeitlich und inhaltlich?

4.2 Fachliche und persönliche Eingangsvoraussetzungen

Welche Kompetenzen müssen die Schüler:innen mitbringen, damit sie die Stunde erfolgreich bewältigen können? Die Individuallage der Lernenden ist für die Unterrichtsplannung eine wesentliche Komponente. Es stellt einen enormen Unterschied dar, ob die Schüler:innen mit einem Tool bereits vertraut sind oder ob das Tool für sie gänzlich neu ist (Zeitfaktor).

5 Kompetenzanalyse

Kompetenzauswahl: Welchen Kompetenzraster ziehe ich für meine Auswahl heran? Welche Handlungskompetenzen (fachlicher, sozialer, methodischer, personaler Art) möchte ich fördern?

Welche konkreten Kompetenzen eignen sich aufgrund der Bedingungs- und Lehrplananalyse für meinen Unterricht?

Kompetenzformulierung: Welche Grobziele möchte ich erreichen? Wie kann ich die Erreichung in Form von Feinzielen konkretisieren?

5.1 Didaktische Reduktion

Ist zum Thema bereits Vorwissen vorhanden? Wie kann ich Interesse wecken? Inwieweit muss die Thematik qualitativ und quantitativ reduziert werden, um den aktuellen Gegebenheiten und der Klassensituation gerecht zu werden? Begründen Sie Ihre Inhaltsreduktion.



5.2 Methodische Reflexion

Beschreiben Sie die ausgewählten Methoden-, Unterrichts- und Sozialformen und begründen Sie Ihre Entscheidung.

6 Unterrichtsverlauf

Aufgrund Ihrer Beschreibung des Unterrichtsverlaufs kann der konkrete Ablauf Ihres Unterrichts ersichtlich gemacht und nachvollzogen werden. Er muss so dargestellt werden, dass er problemlos nachvollzogen werden kann – stichwortartig.

Welchem didaktischen Modell liegt meine Unterrichtsplanung zugrunde?

Welchen Inhalt behandle ich mit welcher Sozialform/Methode?

Wieviel Zeit benötige ich in den einzelnen Phasen?

Didaktische Reserve: Überlegen Sie sich eine kurze Übung, die thematisch zur gehaltenen Einheit passt.

6.1 Zu erwartende Lernergebnisse/Fachkompetenzen (Deskriptoren)

Vermerken Sie auch das Handlungsniveau (A/B/C/D) neben jeder Fachkompetenz und verwenden Sie die passenden Verben.

Versehen Sie jede Fachkompetenz mit einer Zahl (F1, F2, F3 ...). Jede dieser Fachkompetenzen muss im Unterrichtsverlauf berücksichtigt werden (siehe Spalte „Kompetenzen“ im Unterrichtsverlauf).

Ergebnissicherung der Fachkompetenzen

Wie überprüfen Sie konkret in der Unterrichtseinheit, ob die Schüler:innen das Stundenziel im Bereich der Fachkompetenzen erreicht haben?

6.2 Zu erwartende Lernergebnisse/Soziale und personale Kompetenzen (Deskriptoren)

In welchen Phasen werden welche sozialen und personalen Kompetenzen gefördert? Versehen Sie jede soziale und personale Kompetenz mit einer Zahl (S1, S2, P1 ...). Jede dieser Kompetenzen muss im Unterrichtsverlauf berücksichtigt werden (siehe Spalte „Kompetenzen“ im Unterrichtsverlauf).



7 Unterrichtsverlauf lt. gewähltem Modell

Unterrichtsphase	Lehrstoff/Inhalt	Kompetenzen	Sozialform	Methode	Medien/Beilagen	Zeit
Didaktische Reserve						



8 Evaluation und Reflexion

Hier stellen Sie dar, mit welchen Mitteln Sie eine Erreichung Ihrer zuvor formulierten Ziel überprüfen und welche Schlüsse Sie aus den Ergebnissen dieser Evaluation ziehen.

9 Beilagen

Sämtliche Beilagen, die im Unterricht verwendet werden, befinden sich leserlich im Anhang der theoriegeleiteten Unterrichtsplanung. *Gepante* Tafelbilder, Flipcharts, Plakate, Anschauungsmaterialien usw. sind ebenso abzubilden.

Versehen Sie jede Beilage mit einer Zahl (B1, B2, B3 ...). Jede dieser Beilagen muss im Unterrichtsverlauf berücksichtigt werden (siehe Spalte „Medien/Beilagen“ im Unterrichtsverlauf).

10 Quellenverzeichnis

Führen Sie alle in der Planung verwendeten Quellen an und zitieren Sie korrekt nach APA-Style.